

Emilia – mit Handy und Motorrad

Lessings „Emilia Galotti“ als romantische Liebestragödie im heutigen Berlin

Wie gewinne ich junge Menschen für ein klassisches Theaterstück? Und wie lassen sich heutige Schüler für die Sprache vergangener Dichter begeistern? Eine ebenso originelle wie spannende Antwort auf diese Fragen gibt Henrik Pfeifer mit seiner „Emilia“ – der Verfilmung des bürgerlichen Trauerspiels „Emilia Galotti“ von Gotthold Ephraim Lessing.

Die Handlung der Liebestragödie ist bekannt und schnell erzählt: Hettore trifft die junge lebenslustige Emilia und erobert ihr Herz. Da Emilia bereits einen anderen heiraten soll, lässt Hettores Mitarbeiter Marinelli die Braut entführen und den Bräutigam töten. Doch Orsina, die gekränkte Ex-Geliebte Hettores, deckt die Intrige auf. Emilia, die mit ihren Gefühlen und ihrem Gewissen ringt, wählt als letzten Ausweg den Freitod.



Originell ist bereits das Vorspiel, mit dem Regisseur Henrik Pfeifer seine Version des Lessing-Klassikers eröffnet: Die junge Emilia sieht im Theater Lessings klassische Tragödie und begegnet wenig später dem Darsteller des Hettore, womit die Geschichte moderne Wirklichkeit wird. Pfeifer versetzt die Handlung in das winterliche Berlin der Gegenwart und lässt die Schauspieler Lessings Originaltext sprechen.

Auf diese Weise entsteht ein spannungsreicher und ungewöhnlicher Gegensatz, der zu Diskussionen anregt. Denn in Pfeifers Version wird der Prinz Hettore zum umschwärmten Schauspieler und Nachtclubbesitzer. Auch reiten die Entführer der Emilia auf Motorrädern statt auf Pferden, und zum Schluss greift die verführte Titelheldin in ihrer Verzweiflung zur Pistole statt zum Dolche. Und wenn Hettore seine Nachrichten übers Handy abrufft und sich in den Straßen Berlins eine Currywurst genehmigt, dürfte sich so mancher Kenner des Theaterstücks die Augen reiben.

Dennoch ist die moderne filmische Adaptation in sich geschlossen und damit gelungen. Der besondere Reiz der „Emilia“ liegt denn auch weniger in den modernen Accessoires, derer sich die Akteure bedienen. Vielmehr überzeugen die durchweg jungen Schauspieler durch ihre darstellerische Leistung: Wenn Ivonne Schönherr als Emilia den klassischen Text Lessings spricht, agiert sie zugleich wie ein junges Mädchen der heutigen Zeit, das mit seinen Gefühlen ringt und durch seine Zuneigung für zwei verschiedene Männer hin- und hergerissen ist. Die authentische Lebenslust der modernen Emilia fasziniert dabei ebenso wie die kühle Raffinesse des Intriganten Marinelli und die sinnliche Intelligenz der Gräfin Orsina. Damit dürfte „Emilia“ gerade junge Zuschauer in ihren Bann ziehen.

Zur Faszination trägt nicht zuletzt die musikalische Untermalung bei, die ganz nach dem Muster moderner Video-Clips funktioniert. Das ist keine Überraschung, da Henrik Pfeifer bisher vor allem Kurzfilme und Musikvideos inszenierte. Von der originellen Eröffnungsszene bis zum tragischen Schlussakkord sind die einzelnen Szenen des Films, die im Ablauf (fast) vollständig der Theatervorlage folgen, mit fetzigen Rock-Songs sowie eingängigen Pop-Melodien verbunden. Den Höhepunkt bildet ohne Zweifel der romantische Titelsong „Natürlich kann ich fliegen“ von „Anjaka“ alias Anja Krabbe: Die Stimme der Berliner Sängerin ist bereits aus den deutschen Filmproduktionen „Das Leben ist eine Baustelle“ mit Jürgen Vogel und „Im Juli“ mit Moritz Bleibtreu bekannt.

So romantisch, so dramatisch und zugleich so modern können klassisches Theater und alte Sprache daher kommen. Die im Lessing-Jahr 2004 entstandene „Emilia“ ist eine spannende Verfilmung, die junge Menschen für einen großen Bühnenklassiker begeistern wird.

Dr. Martin Kött

Emilia

nach „Emilia Galotti“ von Gotthold Ephraim Lessing

D/CH 2005, 84 Min.

Regie: Henrik Pfeifer

Darsteller: Ivonne Schönherr, Felix Lampe, Pascal Ulli, Thorsten Grasshoff, Ulrike Frank u.a.

DVD mit vollem schulischem Vorführrecht bei:

Lingua-Video.com

Uwierstraße 94

53173 Bonn

Tel. 0228 / 85 46 95 - 0

info@lingua-video.com

www.lingua-video.com

Didaktisches Material unter: www.lehrer-online.de/url/emilia-galotti